



Poet's Gallery Beitrag Januar 2022

www.schreibfertig.com

Rufus Song

Rufus Song, 1972 in Frankfurt geboren.
Mann der Möglichkeiten.

ADAM, EVA UND DER BAUM DER ERKENNTNIS

Gott hatte in sieben Tagen die Erde erschaffen und galt bei den Kollegen als Vorreiter und Visionär. Seit einigen Monaten war es jedoch etwas still um das Projekt geworden. Man wartete im Allgemeinen darauf, dass ein neues Level freigeschaltet würde, doch Gott verharrte in merkwürdiger Lethargie. Im Hauptquartier Himmelreich debattierte man heftigst über die weitere Vorgehensweise. Als Vertreter der Teufelslobby saß Satan auf Gottes linker Schulter, wobei man die Bezeichnung Schulter nicht allzu wörtlich nehmen sollte, denn Gott hat natürlich keine Schulter wie wir sie kennen. Satan stellte, was Gott bisher erschaffen hatte, infrage. „Und, war es das jetzt? Zwei menschliche Kreaturen im Paradies?“, fragte er ketzerisch. „Meine Güte, wie langweilig ist das denn bitte. Hast du nie Big Brother oder Götter unter Palmen gesehen? Da geht's ab! Die streiten und versöhnen sich, belügen und offenbaren sich, hassen und lieben sich, verraten und verbünden sich, flüstern und schreien, lachen und weinen und tanzen und raufen miteinander. Das ist Leben, das ist Action.“ Man muss wissen, die Teufel hatten anfangs große Hoffnungen in das Projekt Erde gesetzt, mit tausenden von Arbeitsplätzen gerechnet. Pustekuchen! Das Paradies in seiner jetzigen Form war zu perfekt, zu glatt, zu eindimensional. Da gab es keinen Raum für Teuflisches. Seine Litanei beendete Satan mit einem provokanten „Komm schon, du hast doch eh nicht mehr lange...“ Was natürlich völliger Unsinn war, da Gott logischerweise, also wenn einer, dann ja wohl er, unsterblich ist.

Gott fühlte sich aktuell aber tatsächlich ziemlich leblos. Satan, das wusste er, verfolgte vor allem die Interessen der Teufel. Hatte er aber nicht Recht damit, dass sein Projekt Erde in einer Sackgasse gelandet war? Es musste irgendetwas passieren und ihm gefiel Satans Enthusiasmus.

Auf seiner rechten Schulter allerdings saß als Vertreter der Engel Community Gabriel, der auch keine schlechten Argumente vorbrachte. „Gott, du solltest wegen der Teufel nicht Kopf und Kragen riskieren. Du hast nicht das Paradies auf Erden geschaffen, sondern die Erde als Paradies. Sie ist perfekt so wie sie



ist und die Menschen huldigen dir das. Du wirst als Schöpfer des Friedens und der Eintracht in die Geschichtsbücher einziehen. Das ist keine Sackgasse, sondern eine Autobahn des endlosen Glücks.“

Gott fühlte sich durchaus gebauchpinselt von Gabriels Worten. Das Problem war nur, ihm war langweilig. „Du musst den nächsten Schritt endlich durchziehen“, säuselte sogleich Satan in sein linkes Ohr. „Kommando Selbstbestimmung. Schmeiße diese zwei menschlichen Geschöpfe aus deinem Garten und gib ihnen die Kontrolle über sich selbst.“ „Auf keinen Fall!“ rief Gabriel. „Du wirst sie ins Verderben stürzen! Bedenke, was die anderen Götter von dir halten werden, wenn du deine Schutzbefohlenen aus einer Laune heraus opferst?“

Auch Gabriel ging es in erster Linie um die Interessen der Engel und die befürchteten eine Lawine an Arbeit auf sich zurollen sollten die Menschen außerhalb des Paradieses alleine klarkommen müssen. Einhergehend mit endlosen unbezahlten Überstunden.

Gott wägte ab. Er sah die positiven Aspekte, die die Selbstbestimmung der Menschen mit sich brächte. Bisher war immer er alleine für alles verantwortlich gewesen. Nicht nur, dass er alles erschaffen hatte. Er musste es auch unaufhörlich instand halten. Dafür sorgen, dass reife Früchte an den Bäumen hingen und überall Blumen blühten, dass Wein in den Bächen floss und Mensch und Tier gut miteinander auskamen. Am lästigsten war ihm aber, dass ständig Disteln und Dornen geschnitten und entsorgt werden mussten. Wieso hatte er sie überhaupt erschaffen? Er konnte sich nicht daran erinnern. Er war zu einer Art Hausmeister des Paradieses mutiert. Er, Gott, man stelle sich das mal vor. Peinlich! Er hatte genug von alledem und kürzlich sogar heimlich in der Burnout Ambulanz für Götter einen Termin vereinbart.

Aber auch Gabriel hatte nicht unrecht. Sein Ruf als Gott stünde auf dem Spiel, wenn er Adam und Eva ohne triftigen Grund sich selbst überließe. Er müsste es so hinkommen, dass die beiden sich aus freien Stücken zu diesem Schritt entschlossen?

Er besann sich. Es galt, einen gangbaren Kompromiss zu finden. Hier war Diplomatie gefragt.

„Was schlägt Ihr also konkret vor?“, fragte er Richtung Teufel.

Satan beriet sich mit seiner Delegation. „Wir machen folgenden Vorschlag. Du erschaffst zwei Bäume, einen nennst Du den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Einen Baum, der Klugheit verspricht, dessen Früchte Adam und Eva unter Androhung auf ewige Verbannung aus dem Paradies aber nicht essen dürfen. Den anderen Baum nennst Du den Baum des Lebens, der ewiges Leben verspricht. Du überlässt es den Menschen alleine, was sie daraus machen.“

Der Schachzug der Teufel ging auf. Gabriel war überrumpelt, Hilfe suchend wandte er sich zu den anderen Engeln um, die ihrerseits mit den Achseln zuckten. Der Vorschlag schien fair.

Gott nickte erleichtert und kürte einen Apfelbaum – oder war es ein Feigenbaum, er war nie gut in Botanik gewesen – in der Mitte des Gartens zum Baum der Erkenntnis. Einen anderen zum Baum des Lebens. Er rief Adam und Eva herbei, erklärte Ihnen, was es mit den Bäumen auf sich hätte und dass sie hochkant aus dem Paradies flögen, wenn sie die Früchte des einen Baumes aßen.

Adam und Eva nickten folgsam, warfen sich aber verstohlen aufgeregte Blicke zu. Diese Verkündigung war wahrlich ein Geschenk Gottes. Sie fanden den Alltag im Paradies schon länger ziemlich öde. Nichts war verboten. Alles im Überfluss vorhanden. Jedes Detail von Gott geregelt. Es gab keine anderen Menschen, keine sozialen Kontakte; außer mit den Tieren natürlich.

Hatten sie am Anfang noch viel miteinander gelacht, waren nackt entzückt durch den Garten gesprungen, hatten voller Begeisterung die vielen Früchte probiert und sich in einem fort über Gott und die Welt unterhalten, war ihr Alltag im Paradies mittlerweile doch eher schweigsam und träge. Was sollte ihnen da ewiges Leben bringen. Ewige Langeweile wäre wohl die passendere Bezeichnung.

Andererseits gab es endlich ein Verbot. Und sie könnten es brechen. Und dadurch aus dem Paradies in die Freiheit entkommen.

Da rollte schon die Schlange heran. Bereit, ihre berühmten Worte zu sprechen, aber Eva winkte ab. Die Entscheidung war längst gefallen. Beherzt bissen die beiden in die süßen Früchte und die Einschaltquoten im Götter TV schnellten schlagartig in schwindelerregende Höhen. Gott war wieder auf seinem Zenit und wenn die Menschen nicht gestorben sind, dann ist er es noch heute!